

Dr. Renner ersucht um Fristverlängerung.

Saint-Germain, 28. Juli. Staatskanzler Dr. Renner hat gestern an den Präsidenten der Friedenskommission eine Note gerichtet, die lautet:

Herr Präsident! Durch die Note vom 20. d. haben Eure Excellenz mir im Namen des Obersten Rates der alliierten und assoziierten Mächte den vollständigen Text der Friedensbedingungen zukommen lassen. Der deutschösterreichischen Delegation wurde eine Frist von zehn Tagen gestellt, um ihre Bemerkungen zur Gesamtheit des Vertrages schriftlich zu formulieren. Die Delegation hat sich sofort ans Werk gesetzt, um die Antwort in der vorgesehenen Frist vorlegen zu können. Infolge der Demission des deutschösterreichischen Staatssekretärs für Neuheres haben jedoch die Arbeiten der Delegation eine Verzögerung erfahren müssen, da sich Beratungen mit den Vertretern der deutschösterreichischen Regierung und den wichtigsten politischen Parteien als notwendig erwiesen. Ich konnte von der zu diesem Zweck unternommenen Reise erst heute nach Saint-Germain zurückkehren. Die verwickelte Art und der große Umfang der Friedensbedingungen, die der deutschösterreichischen Friedensdelegation vorgelegt wurden, haben überdies die Berufung von Experten, die gewisse Fragen aufhellen sollen, notwendig gemacht. Die Friedensdelegation wünscht selbst ihre Arbeiten so sehr als möglich zu beschleunigen, doch bedeutet eine gewissenhafte und wohl begründete Darlegung der wichtigsten Tatsachen und der für unsere Lebensfähigkeit unerlässlichen Notwendigkeiten ein Lebensinteresse Deutschösterreichs. Wir müssen es der hohen Friedenskonferenz erleichtern, ihre Entscheidungen über das Schicksal Deutschösterreichs in voller Kenntnis der äußerst verwickelten Umstände, um die es sich handelt, zu treffen. Ich halte es daher für meine Pflicht, den Obersten Rat der alliierten und assoziierten Mächte zu ersuchen, daß die der Delegation zugestandene Frist zur Formulierung der Antwort um mindestens eine Woche verlängert werde.

Gezeichnet Renner."